Zeitschrift: Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 8 (1901)

Heft: 17

Rubrik: Korrespondenzen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

besser als in letzten Jahren. Immerhin ist ein wachsames Auge und freigebige Hand ständig nötig, denn wir erlahmen allzuschnell. —

Lehrmittel:

Religionslehre: Katechismus von Deharbe — bibl. Geschichte nach Businger — Kirchengeschichte etc. nach dem Lehrbuch von L. Wyss — Am Lehrerseminar: Handbuch von Dr. König — Kirchengeschichte nach Bader — Bibelkunde nach Dr. Brüll — Liturgik nach Kempf. —

Deutsche Sprache: Otto, nouv. Gram. allemande — Sauer-Ferrari: Gram. tedesca — Deutsches Lesebuch von Dr. G. Otto — Lesebuch von Bone — Grammatik von Wanzenried. — Am Lehrer seminare: Schulgrammatik von Dr. Frei, Lesebuch von Bone — Litteraturgeschichte von Dr. Reuter. —

Franz Sprache: Grammatik française von Sauer-Motti — Grammatik von

Banderet und Reinhard I. II. und III. Teil. --

Mathematik: IV. V. VI. VII. Heft von Baumgartner — Am Lehrerseminar: Fässler und Felderer, Algebra: Ribi und Zwiky, Geometrie nach Kober, — Rüfli, Aufgabensammlung und Uebungsbuch von Dr. Heiss.

Geschichte: nach Dr. Helg — Geschichte des Mittelalters nach Welter-Hechelmann. -- Am Lehrerseminar: Lehrbuch von Klein — von Marty und Diktat. —

Geographie: nach Pütz — M. Waser — Dr. Geistbeck. —

Lat. Sprache: Uebersetzen nach Haecke — nach Prof. Dr. Wilhelm Tell. — Grammatik von Ellendt-Seyffert. —

Italienische Sprache: Konversation, Grammatik von Sauer. -

Naturkunde: Zoologie und Botanik und Mineralogie nach Plüss — auch Baenitz. — Am Lehrerseminar: Lehrbuch der Physik von Fuss und Hensold. — Botanik: Lehrbuch von Waeber — Mineralogie: Lehrbuch von Lorscheid. — Lehrbuch der Zoologie von Woldrich. —

Pädagogik: nach Baumgarter - Geschichte der Pädagogik nach Kehrein-

Kayser. -

Methodik: nach Baumgartner. Gesang: nach Bonifaz Kühne. Klavier: nach Eccarius-Sieber. Orgel: nach Schildknecht. Violine: nach Holzmann-Heini.

Korrespondenzen.

- Bern. Zur Abwechslung soll die bernische Lehrschaft mit Erziehungsdirektor Gobat wieder einmal in allerlei Streithändel verwickelt sein; Gobat hat statt einen Schulmann einen Juristen als Erziehungssekretär bevorzugt, serner sei das Erziehungsdepartement viel zu bureaukratisch angehaucht zc. Die bernische Lehrerschaft will gegen Gobat regelrecht Sturm laufen und unter Umständen einen Versuch wagen, ihn aus dem Sattel zu heben. In der "R. Z. Z." wird für und gegen Gobat losgezogen. Der ganze Sturm scheint im Sande zu verlaufen.
- Die schweizerische Volksschule. Die Schweiz zählte im Jahre 1899 zusammen 10,106 Lehrkräfte, nämlich 6439 Primarlehrer und 3667 Lehrerinnen. Die Ausgaben der Kantone betrugen zirka Fr. 11,000,000, die der Gemeinden aber Fr. 20,000,000. Die Jahl der Kinder betrug 443,058. Pro Schüler wurden durchschnittlich ausgegeben Fr. 63. Am tiessten steht Wallis mit Fr. 17, am höchsten Basel mit Fr. 230 pro Schüler. Jürich leistete Fr. 132, Genf Fr. 113, Jug Fr. 51, Schaffhausen Fr. 65, Aargau Fr. 54, Waadt Fr. 53, Neuenburg Fr. 68 und St. Gallen Fr. 82. Ter große Kanton Bern hat es bloß auf Fr. 49 gebracht!

Solothurn. Der soloth. Kantonal-Lehrerverein versammelte sich Samstag ben 10. August im freundlichen Flecken Balsthal. Bei 150 Lehrer und Lehrerinnen, sowie zahlreiche Schulfreunde waren der Einladung des Vorstandes gefolgt. Herr

Oberamtmann Bloch als Ehrenpräsident eröffnet die Versammlung. Er erinnert an die Veränderungen auf volkswirtschaftlichem Gebiet und im Schulwesen seit 1849, dem Gründungsjahr des soloth. Lehrervereins. Unsere Aufgabe ist es, am Ausdau des gesamten Schulwesens nach Kräften mitzuwirken, sei es durch einiges, mannhaftes Einstehen für alle billigen Forderungen der Schüler, vor allem aber durch beständige Vertiefung und Weiterbildung im Veruse. Hehrer Kölliker in Olasingen erstattet in meisterhafter Weise Vericht über die Tätigkeit der Bezirksvereine. Einige Sektionen fanden sich gemeinsam mit der Lehrerschaft benachbarter Kantone an interkantonalen Konserenzen zusammen. Im Verüchtsjahr wurden 81 ordentliche, 4 außerordentliche und 18 gemeinsame Situngen abgehalten. Als Minster einer Lehrerbibliothet stellt der Vericht diejenige der Stadt Solothurn voran. Sie enthält gegenwärtig 820 Bände und erhält von der Stadtgemeinde einen jährlichen Beitrag von Fr. 200. Die ausgezeichnete Berichterstattung wird dem Resernten bestens verdankt.

Hefen und Ursachen der Geistesabnormitäten in der Kindheit und Jugend und Behandlung derselben durch Familie und Schule." In freiem glänzenden Vortrage befürwortet Reserent die Anstellung von Schulärzten, Errichtung von Spezialklassen sie schweckender Antellung von Schulärzten, Errichtung von Spezialklassen sie kaufmann in Solothurn wird beschlossen, es möchte das h. Erziehungs-Departement namentlich in größern Ortschaften die Errichtung von Spezials und Nachhilfklassen bewirken. Das neue Comitee wird den Lehrern der Bezirke Dorned-Thierstein übertragen. Die Sektion Kriegstetten rust einem Geseßesentwurf, wodurch das Gemeinde-Obligatorium für die Rekruten-Vorbereitungsfurse gestattet würde. Die Versammlung stimmt bei und erteilt der tit. Erziehungsdirektion bezüglichen Austrag. (Herr Erziehungsdirektor Munzinger war verhindert, der Versammlung beizuwohnen.) Veranlaßt wurde wohl die eben genannte Eingabe durch den niedern Rang, den der Kt. Solothurn bei der Rekrutierung pro 1899 einnimmt. Verschiedene Tagesblätter haben sich bereits gegen das geplante Obligatorium der Kurse ausgesprochen.

Nach Abwicklung der Traktanden folgte die General-Versammlung der Rothstiftung. Unter diesem Namen besteht in unserm Kanton eine Alterse, Witwens und Waisenkasse der Lehrer, so genannt zum Andenken an den verstienstvollen ersten soldhurnischen Seminardirektor Hochw. Herrn Kaplan Jakob Alois Roth (gest. 1863). Die Kasse zahlt allerdings sehr dürftige Pensionsbeisträge auß; letztes Jahr erhielt ein Berechtigter volle 65 Fränklein. Damit ist dem Lehrer in seinen alten Tagen wenig geholsen. Gesetz und Statuten über die Stistung sind durchaus einer Revivision bedürftig. Jahresbericht und Rechnung werden genehmigt. Ter II. Alt vereinigte die Teilnehmer im Gasthof zum "Rößli", wo es bald recht fröhlich und angenehm wurde. Manch ferniges Wort wurde hier noch gesprochen; dazwischen erbrausten mächtige Chorgesänge, und komische Szenen setzten selbst den Lachmuskeln eines Philisters nicht wenig zu. Aus Wiedersehen nächstes Jahr in Dornach!

Enzern. Am 8. August abhin versammelte sich die Sektion Luzern im Gasthof zum "Schiff" zu Luzern zur Anhörung eines Vortrages, der so recht dazu angetan war, die nüchterne Prosa des alltäglichen Lebens auf einige Stunden zu vergessen und dafür an dem klaren Born wahrer Poesie zu schwelgen. Der verehrte Referent Herr Pros. Dr. L. Suter in Luzern sprach über die Dichterin Annette von Droste-Hülshoff. Er seierte diese bedeutendste aller deutschen Dichterinnen als Sängerin Westfalens, zeichnete dann vorab ihren Charakter und verbreitete sich schließlich über ihr Hauptwerk: "Das gestliche Jahr," in dem sie ihre Zweisel, ihr Bangen, Ringen und Hossen niedergelegt hat. Sitate aus ihren Werken zogen sich durch den ganzen Vortrag, indem der Referent überall versuchte, mit

ben eigenen Worten der Dickterin das Bild dieser reinen, rührenden und ergebenen Weiblickeit zu zeigen. Das war ein Hören! Und als der begeisterte Vortrag ausgeklungen, da mochte keine Diskussion aufkommen und, jeder zollte aus tiesstem Herzen dem Reserent Dank und Beisall.

St. Gallen. Rheineck. Am 18. Juli tagten zirka 24 Primar- und Arbeitslehrerinnen der Sektion Gallus des schweiz, kathol. Lehrerinnen-Vereins in Bruggen. Frendig begrüßt wurde die Central-Präsidentin, Frl. M. Reiser aus Würenlingen Aargau, die, wohl der Wichtigkeit der Traktanden wegen, herbeigeilt war. Frl. Segmüller in Bruggen bot ihren Colleginnen einen herz- lichen Willkomm und hielt ihnen eine trefsliche Lehrprobe über den Schreiblese- Unterricht. Mittelst des alten, durch herrn Siggenthaler in Arbon mit Schreib- Buchstaben ausgerüsteten Lesekastens, wußte sie denselben sehr zu beleben. Jedenfalls ist der Lesekasten jedem Tabellenwerke und auch dem Schreiben an die Wandtasel vorzuziehen.

Nachmittags referierte Hochw. Professor Jung aus St. Gallen über die Gründung einer Krankenkasse. Mit gespannter Ausmerksamkeit folgte man den klaren Auseinandersehunger des auf diesem Gebiete sehr bewanderten Redners. In wohlwollender Zuvorkommenheit stellte der Hochw. Referent sein Erscheinen an der nächsten Generalversammlung des Vereins in Aussicht, um nochmals über dieses Thema zu sprechen. Hossen wir, daß diesen Herbst schon die Gründung einer Krankenkasse für die schweiz. kathol. Lehrerinnen die Frucht dieser Bemühzungen sei. Die Wohltat einer solchen Justitution für jedes einzelne Mitglied ist so einleuchtend, daß alle anderen Bedenken dagegen verschwinden müssen.

Auch unser Wahrspruch muß lauten: Gine für Alle und Alle für Gine: B. M. Lehrerin.

Waadt. Letthin hat in Veven die Jahresversammlung des Verbandes zur Förderung des Zeichen= und gewerblichen Berufsunterrichtes in der Schweiz stattgefunden. Die Versammlung beschloß, der Einladung des ersten internatio= nalen Kongresses für den Zeichenunterricht in Paris vom Jahre 1901 nachzustommen, spätestens im Jahre 1904 einen zweiten internationalen Kongreß für den Zeichenunterricht in der Schweiz abzuhalten und damit eine internationale Ausstellung über das einschlägige Gebiet zu veranstalten. Nach Anhörung von Reseraten der Herren Dr. Diem aus St. Gallen und Schläpfer aus Freiburg über Resorm des Zeichenunterrichtes in der Schweiz wurde serner einstimmig beschlossen, den Zeichenunterricht in der Volksschule nur auf die Natur zu basieren und dem Komitee der Auftrag erteilt, diese Frage für die nächste Hauptversammlung, welche in Herisau stattsindet, weiter zu verfolgen.

Zöhmen. Der böhmische Landtag hat ein neues Lehrergehaltsgeset fertiggestellt; dieses erfordert einen Mehrauswand von zwei Millionen Kronen, die von der Staatstasse aufzubringen sind. Die wichtigsten Bestimmungen des Gesetses bringen folgende Ansäte: 1. Ungeprüfte Lehrer erhalten 900 Kronen, solche mit Lehrbefähigung 1200 Kronen. Lehrer erhalten 1600, Bürgerschullehrer 2000 Kronen Gehalt. 2. Desinitive Lehrer beziehen von fünf zu fünf Jahren sechs Gehaltserhöhungen von je 200, an Bürgerschulen je 250 Kronen. 3. Dazu kommen noch Funktionszulagen von 200 bis 400 Kronen. 4. Die Dienstwohnung wird in den Gehalt nicht eingerechnet; statt freier Wohnung werden je nach der Bevölkerungszahl der Schulorte 200 bis 800 Kronen gewährt. 5. In Orten von 8000 bis 16,000 Einwohnern erhalten die Lehrer eine Aktivitätszulage von 15 Prozent des Grundgehaltes, dis 30,000 Einwohnern 20 Prozent, in größeren Städten 30 Prozent und in Prag 40 Prozent.

Und wohl bemerkt, das ist in Böhmen!

Frankreich. In Bordeaux drückte ein letthin dort tagender Kongreß von Volksschullehrern in einer Resolution den Wunsch aus, daß aus dem obligatorischen Schulprogramm das Kapitel über die Pflickten gegen Gott gestricken werde. Der Kongreß der Lehrer wiederholte übrigens damit nur einen Wunsch der Unterrichtsliga, deren Schlußsitzung der Marineminister de Lanessan beiwohnte. Im "Figaro" erinnert Henri de Hour daran, das es Jules Simon, ein alter Republikaner, gewesen sei, der durch eine bedeutende Rede im Senat die Einführung tes Kapitels der Pflichten gegen Gott und das Vaterland in das Schulprogramm durchsetze. Wenn der Wunsch der Lehrer von Bordeaux wirklich in Erfüllung gehe, werden noch mehr Kinder von den Staatsschulen in die freien Schulen übergehen; denn sehr viele Eltern wollen nicht, daß ihre Kinder wie Tiere aufswachen. Henry de Hour behauptet sogar, wenn die Jesuiten überflüssiges Geld hätten, so würden sie die staatlichen Lehrer sür solche Voten bezahlen.

Mehr konnten diese Padagogen jedenfalls der freien Schule nicht nüten,

als durch solche Kundgebungen.

Mittelamerika. Die erste katholische Pfarrschule auf der Insel Cuba hat Rev. Sanchez, der Seelsorger von Regia, einem Städtchen in der Nähe von Havanna, gegründet. Da er die Gefahren, welche die "öffentlichen" großen Schulen, wie sie die Amerikaner in Cuba einführen wollen, für den Glauben der Jugend haben werden, wohl erkannt, richtete er ein kleines Gebäude als Pfarrschule ein und kann jeht mit Genugtuung mitteilen, daß diese Schule bereits 110 Kinder zählt, und daß im nächsten Jahre ein noch größerer Besuch zu erwarten ist.

Pädagogische Litteratur.

1. In ganz neuem Gewande und in neuer Erscheinungsweise tritt bas 1. Heft bes 36. Jahrgangs ber "Alten und Neuen Welt" vor die Leser. Der befannte Illustrator der "Kreuzritter", F. Schwormstädt, hat einen fünstlerisch-eigenartigen Umschlag gezeichnet, ber einen recht guten Effett macht und bei weitem beffer gefallen wird, als der vorjährige. Unter stärkerer Betonung des unterhaltenden Charafters ber Alten und Neuen Welt murbe ber bisherige Umfang bes Jahrgangs auf 24 Halbmonatshefte à 35 & verteilt, mahrend früher nur 12 Hefte im Jahre erschienen — eine Neu-Einrichtung, die der oft gehörten Klage abhelsen möchte, der Genuß der Erzählungen werde bei monatlicher Erscheinungs= weise durch die langen Zwischenräume beeinträcktigt und erschwert. Alte und Neue Welt marschiert infolge biefer Neuerung nunmehr auch hierin an ber Spike ber tatholischen illustrierten Familienblätter, und wird außerdem tunftig noch erfolgreicher wie früher in der Lage fein, der Konkurrenz der mit 8. bis 14 tägiger Heftausgabe erscheinenden Unterhaltungszeitschriften-Litteratur überhaupt zu begegnen. Gleich das erste Seft erweckt für die neue Einrichtung das günftigfte Urteil. Sind die Halbmonatshefte auch dünner wie die ehemaligen Monatshefte, so scheint die Mannigfaltigkeit des Inhalts doch kaum geringer. Neben zwei größeren ergahlenden Beitragen, einer gang reizenden illuftrierten Novelle "Die Tropfen" von M. Herbert und dem schon im Auftaft spannenden historischen Roman "Die Stiftsdame" von A. Theuriet, beginnt das Heft eine Humoreste "Die gute Seele, von Rl. Rleeberger, zu ber Ed. Beine, wie uns dünkt, etwas zu farrifaturmäßig geratene, an sich aber recht lustige Bilber geliefert hat. Die kleine farbenreiche Stizze "Das klingende Sehnen" von Karl Linzen ist eine im Stil der Modernen gehaltene lyrische Bision, die allen denen unklar und unverständlich bleiben wird, welche darin statt lyrische Stimmungseindrücke mit nüch-